

Es begann mit Blut.

Womit wird es enden?

Von abgemeldet

Kapitel 8: #08 misa und дѣя яѣст дѣя ѡѣт...

Als der Flug vorüber war und unsere lustigen Protagonisten das Flugzeug verließen und die kleine Landebahn betraten, schlug ihnen sofort ein lauer Wind entgegen.

"Ist aber ganz schön frisch hier", stellte Misa bibbernd fest und schlang die Arme um ihren Oberkörper. Wie auf Kommando zog Shizuo seine Jacke aus und legte sie Misa wortlos um die Schultern. Kouki und Yohan sahen ihn bestürzt an. Eigentlich ärgerten sie sich nur, dass sie nicht vor ihm auf die Idee gekommen waren.

Kyo, der die Blicke der beiden auffielen, kicherte leise.

"Also los. Gehen wir", flötete sie und ging, ihre Tasche über die Schulter werfend, auf dem schmalen Weg voraus zu einem riesigen Gebäude, das hinter einer kleinen Baumgruppe aufragte.

Als Misa es das erste Mal erblickte, fühlte sie sich unwillkürlich an die Dracula-Filme erinnert.

Es war ein großes, klobiges Gebäude mit kleinen Türmchen und einer übergroßen hölzernen Eingangstür.

Inzwischen war es schon später Nachmittag, es wurde allmählich dunkel und dem Wind und den Wolken nach zu urteilen würde es bald ein Gewitter geben.

Hätte Misa an böse Omen geglaubt, wäre sie vielleicht besser auf das vorbereitet gewesen, was noch kommen sollte.

"Fühlt euch ganz wie zu Hause", sagte Yohan, als er Minuten später die große Tür aufstieß und mit seinen Freunden das Haus betrat. "Unser Personal hat hier alles geputzt und die Vorräte aufgefüllt, aber wir sind für die kommenden zwei Wochen ganz auf uns gestellt."

"Heißt das, wir müssen... *kochen*?", fragte Misa unglücklich. Es war nicht so, dass sie gar nicht kochen konnte, aber es war etwas anderes, für sich oder für seinen Freundeskreis ein Mahl zuzubereiten.

Yohan lächelte nachsichtig. "Die meisten Speisen sind schon vor unserem Koch vorbereitet worden, viele sind eingefroren und wir müssen sie nur warm machen."

"Der hat ziemlich rumgejammert, weil das Essen ja frisch sooo viel besser schmeckt", warf Kyo amüsiert ein. "Er hat zwar recht damit, aber... es ist wirklich nicht nötig, dass das Personal hier auch noch rumwuselt."

Mit diesen Worten überholte sie Misa und Yohan und betrat als Erste die Treppe, die in den ersten Stock führte.

"Hier befinden sich die Gästezimmer", erklärte sie. Kyo hatte offenbar Spaß an ihrer Fremdenführer-Beschäftigung. "Das Zimmer gleich rechts ist meins, das gegenüber

Yohans. Ganz hinten ist das unserer Eltern. Auf die dazwischen könnt ihr euch aufteilen, wie ihr lustig seid. "

Nach kurzem Hin und Her legten sie die Zimmer schließlich folgendermaßen fest: Auf der linken Seite kam nach Yohans Zimmer Misas, dann Koukis und dahinter Frans. Auf der rechten schlief in dem Raum hinter Kyos Zimmer Izaya und dahinter Shizuo.

"Alles klar", sagte Kyo und tippte schon wieder auf ihrem Mobiltelefon herum. "Dann können wir ja erst einmal unsere Taschen in unsere Zimmer bringen, uns kurz einrichten und dann treffen wir uns unten im Wohnzimmer wieder, ja?"

Die anderen nickten und betraten ihre Zimmer. Man konnte Misa beeindruckt pfeifen hören, als sie ihren Raum betrat. "Hier ist ja auch alles so riesig!"

Kyo lachte auf und schickte die Sms ab, während sie ihr Zimmer betrat. Eine Sekunde später meinte sie, weiter hinten, bei Shizuo, einen Sms-Ton zu hören, als er gerade durch seine Tür ging. Sie hielt in der Bewegung inne und starrte verwirrt zu ihm, doch er ging weiter und sie konnte nicht mehr sehen, ob es wirklich sein Handy gewesen war und er jetzt eine Sms las.

Kyo zuckte mit den Schultern und ging in ihr Zimmer. *Zufall.*

Wie sich herausstellte, war das Wohnzimmer im Landhaus der Andersons von ähnlichen überdimensionalen Ausmaßen wie alles andere.

Es war in traditionellem Stil gehalten, mit einem aufwendig verschnörkelten Teppich, einem großen Kamin, eleganten und sicherlich teuren Sesseln und Sofas, Bücherregalen aus Ebenholz – und einem etwa zwei Meter breiten Flachbildfernseher mit Dolby-Surround-System.

Sie machten es sich dort gemütlich und sahen zunächst einen Horrorfilm; The Ring (um die Tradition aufrecht zu erhalten). Anschließend hörten sie Musik, spielten Karten und redeten über alles Mögliche. Es war mitten in der ersten Runde Skat, als Kouki aufstand, die Hausbar suchte, sie fand, ein paar Flaschen Alkohol holte und damit offiziell das Besäufnis einläutete.

"Du hättest erst fragen sollen, ob du die Flaschen und Gläser überhaupt nehmen darfst", wies ihn Misa mit Blick zu Yohan und Kyo zurecht. Yohan aber winkte ab und Kyo sagte: "Ist schon okay."

Misa fand es trotzdem nicht richtig. Aber das hing wohl damit zusammen, dass sie Alkohol im Allgemeinen ablehnte.

Womit sie die Einzige war. Alle anderen – sogar Kyo, was Misa nicht gedacht hätte – tranken ihr eines oder anderes Glas und wurden mit der Zeit immer... nun ja, *lustiger*. Es dauerte nicht lange, bis Misa sich fehl am Platz fühlte. Manchmal überkam sie dieses Gefühl einfach. Es hatte nicht einmal unbedingt etwas damit zu tun, dass die anderen getrunken hatten und sie nicht.

In solchen Situationen war es, als gebe es nur zwei Parteien in der Gesellschaft. Sie, also Misa, und den Rest der Welt. Die anderen waren eine grobe Masse, die gemeinsam lachte und redete und sich verstand, und Misa war einfach kein Teil davon. Es konnte daran liegen, dass sie anders aufgewachsen war als die meisten anderen. Daran, dass sie ihre eigenen Eltern tot am Küchenboden liegend aufgefunden hatte. Vielleicht *war* sie einfach anders.

...Oder vielleicht fühlte sich einfach jeder manchmal so und sie dramatisierte es nur unnötig. Das war durchaus möglich. Doch diese Betrachtungsweise änderte ja auch nichts an ihrem derzeitigen Befinden.

Also war es das Beste, sich zurückzuziehen, bis das Gefühl vorüber war. Bis sie sich wieder wie ein Teil ihres Freundeskreises fühlte. Bis sie wieder zum Rest der Welt

gehörte.

"Ich gehe dann mal ins Bett...", verkündete Misa und gähnte demonstrativ, während sich Kouki beinahe auf dem Boden kugelte vor Lachen über einen Witz, den Kyo gerade erzählt hatte.

Yohan blickte auf und sah sie müde an. "Ach, Misa... Bleib doch noch!" Und dann versuchte er – Yohan Anderson – tatsächlich, einen Hundeblick aufzusetzen. Misa wusste nicht, ob sie belustigt oder entsetzt sein sollte.

Sie entschied sich für ein nachsichtiges Lächeln. "Wir sehen uns doch morgen direkt wieder", sagte sie leise und wuschelte ihm durch die Haare. "Gute Nacht", warf sie noch eben in die Runde und bekam ein fast einstimmiges "Schlaf gut" zurück, was sie abermals zum Lächeln brachte.

Der Weg die Treppe hinauf und die wenigen Meter über den dunklen Gang bis zu ihrem Zimmer reichten, um ihr einen Schauer über den Rücken zu jagen. Sie wünschte, Yohan und Kyo hätten das Personal doch hier 'herumwuseln' lassen. Dann wäre das Gebäude wenigstens nicht so leer und unheimlich gewesen.

Kaum dass sie ihr Zimmer mit dem Himmelbett betreten hatte, wurde sie tatsächlich müde. Gähmend zog sie sich um, ging zum Fenster, um es zu öffnen und warf einen Blick über das kleine Wäldchen dahinter.

Wieder schauderte sie. *Unheimlich.*

Sie legte sich in das frisch bezogene Bett, spürte, wie sich die Satinbettwäsche sanft an sie schmiegte und schloss die Augen.

Misa musste ein wenig gedöst haben, denn als die Schritte draußen auf dem Gang sie weckten, waren laut ihrem Mobiltelefon gute vierzig Minuten vergangen.

Die anderen haben wohl auch beschlossen, schlafen zu gehen, dachte sie und befand sich schon wieder im Halbschlaf, als sie sich auf die Seite drehte.

Sie bekam kaum mit, dass die Schritte von zwei Personen stammten und dass nur *eine* Tür geöffnet und geschlossen wurde. Misa schlief wieder ein und nicht einmal das Gewitter, das kurz darauf begann, vermochte sie zu wecken - geschweige denn das unterdrückte Stöhnen, das hin und wieder zu hören war.